

## Erweiterung der Michael-Poeschke-Schule Erlangen

---

# Projektbeschreibung Entwurfsplanung

Bezug: Planstand 18.04.2024

## Erweiterung der Michael-Poeschke-Schule

Michael-Poeschke-Schule | Liegnitzer Str. 22 | 91058 Erlangen

### Baugrundstück

Die Michael-Poeschke-Schule liegt im Stadtteil Röthelheim/Sebaldus an der Liegnitzer Straße.

### Eigentumsverhältnisse

Das Bauvorhaben Michael-Poeschke-Schule befindet sich auf einem Grundstück im Stadtteil Röthelheim/Sebaldus in der Sebaldussiedlung in Erlangen:

Liegnitzer Straße 22

91058 Erlangen.

Gemeinde: Erlangen

Gemarkung: Erlangen

Flur-Nr.: 1946/492

Das Grundstück ist Eigentum der Stadt Erlangen,  
vertreten durch den Bauherrn GME – Gebäudemanagement Erlangen.  
Nutzer der Immobilien ist die Michael-Poeschke-Schule

### Lage zum oder im Ort und zu den öffentlichen Verkehrsmitteln

Das Grundstück befindet sich in der Sebaldussiedlung zwischen den öffentlichen Straßen „Liegnitzer Straße“ und „Ratiborer Straße“. Erschlossen wird das Grundstück derzeit über die Liegnitzer Straße. Direkt vor dem Grundstück befindet sich eine Haltestelle des ÖPNV.

### Bebauung Nachbargrundstücke

Das Grundstück befindet sich in einem Wohngebiet.

Die nördliche Nachbarbebauung ist geprägt durch Wohnbebauung mit diversen Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern. Die Bebauung südlich des Grundstücks ist mit mehrgeschossigen Wohnhäusern bebaut; auf der Westseite flankiert ein zur Schule gehöriger Sport- und Spielplatz und das sonderpädagogische Förderzentrum das Grundstück, an der östl. Seite ist das Grundstück durch ein Gemeindezentrum mit Thomaskirche, KiGa u. Krippe „Thomizil“ begrenzt.

### Bestand

Die Schulgebäude der Michael-Poeschke-Schule wurden ca. 1960 erbaut. Der Komplex besteht aus zwei Riegeln (Haupt- und Seitengebäude), einer Turnhalle sowie einem Gebäude für die Hausverwaltung, die jeweils eigenständig sind und außer überdachten Umgängen, keine bauliche Verbindung zueinander haben.

Das Hauptgebäude senkrecht zur Liegnitzer Straße ist viergeschossig (inkl. Untergeschoss) und das Seitengebäude entlang der Liegnitzer Straße dreigeschossig (inkl. Untergeschoss).

Sämtliche Schulgebäude verfügen über Satteldächer, das Gebäude der Hausverwaltung über ein Walmdach.

An den beiden Riegeln (Haupt- und Seitengebäude) wurden im Hofbereich jeweils eingeschossige Sanitärriegel angebaut, der im Fall des Seitengebäudes ebenfalls zur Erschließung des Gebäudes dient. Das Seitengebäude wurde um einen temporären, südlichen Containeranbau ergänzt, der aktuell als zus. Klassenzimmer genutzt wird.

Im Jahre 2013 erfolgte eine Sanierung des Verwaltungstrakts und im Jahre 2017 eine Deckensanierung.

### **Veranlassung der Schulerweiterung**

Die Michael-Poeschke-Grundschule Erlangen wurde von der Stadt Erlangen für das Modellprojekt zur Entwicklung einer „Kooperativen Ganztagsbildung“ ausgewählt.

In Kooperation mit der Georg-Zahn-Schule werden an der Michael-Poeschke-Schule Kinder beider Schulen in der Partnerklasse unterrichtet, damit leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Inklusion in der Stadt Erlangen.

In zwei bis drei Klassen pro Jahrgang lernen derzeit ca. 200 Schüler\*innen an der Schule.

Nach der Prognose der Stadt Erlangen werden die Zahlen an der Michael-Poeschke-Schule voraussichtlich ab dem Schuljahr 2022/2023 steigen.

Zukünftig werden bis zu 12 Klassen erwartet.

Ein Ausbau der Partnerklassen zum Partnerklassenzug wird angestrebt. Hierfür sind zusätzliche Raumkapazitäten für die inklusive Beschulung von insgesamt 4 Partnerklassen notwendig. Es wird die gebundene Ganztagsklasse im Rahmen des Kooperativen Modells an der Schule eingeführt. Es sind zusätzliche Aufenthaltsräume und eine Mensa notwendig. Ebenso wird eine Ganztagsbetreuung Hort angeboten. Hierfür sind Räume entsprechend einem umfangreichen Raumprogramm zur Betreuung der Kinder incl. Differenzierungs- und Aufenthaltsbereichen und entsprechenden Nebenräumen notwendig, um auf künftige Entwicklungen reagieren zu können.

*Durch die enge Verzahnung der Einrichtungen zu einer gemeinsamen Bildungseinrichtung entsteht die Möglichkeiten für die Arbeit in einem multiprofessionellen Team aus Lehrkräften, Förderschullehrkräften, pädagogischen Fachkräften des Hortes, Förderlehrkräften, Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulbegleitern. Außerdem besteht für die Schüler\*innen und ihre Familien durch die enge Zusammenarbeit ein niederschwelliger Zugang zu vielfältigen Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangeboten der Jugendhilfe.*

Baubeginn ist zum Sommer 2024 geplant,  
Fertigstellung und Bezug sind für Sommer 2026.

Nachfolgend soll die Freianlagenherstellung um das Gebäude erfolgen.

## **Konzept**

### **Entwurfskonzept**

Der Entwurf besteht aus einem 4-geschossigen Erweiterungsneubau (inkl. Untergeschoss), der barrierefreien Ertüchtigung des Seitengebäudes und der Neuordnung der Freianlagen incl. Abriss der Containerbauten.

Zielsetzung für das vorliegende Entwurfskonzept ist es, einen Erweiterungsneubau mit einem hohen Maß an Gebrauchswert, Funktionalität, Kommunikations- und Aufenthaltsqualität zu schaffen. Der Entwurf sieht städtebaulich die Angliederung eines kompakten, 4-geschossigen Erweiterungsneubaus (inkl. Untergeschoss) bestehend aus einem Verbindungsbau zwischen Bestand und Neubau und dem eigentlichen Neubau am südlichen Rand des Schulhofes bzw. des Grundstückes vor.

Die Positionierung des Erweiterungsneubaus ermöglicht den angrenzenden Naturraum „Wald“ mit seinem Baum- und Strauchbestand und den erhaltenswerten Baumbestand an der südlichen Grundstücksgrenze zu erhalten und gleichzeitig das Gebäudeensemble der Michael-Pöschke-Schule zur Ratiborer Straße hin zu schließen. Damit wird die Lärmemission gegenüber der sensiblen Wohnbebauung südl. der Ratiborer Straße minimiert.

Ein Hauptargument für die städtebauliche Einordnung ist der Umstand die Schule während der Bauzeit weiter zu betreiben. Hier bietet sich an, den Baubetrieb von der Ratiborer Straße aus zu organisieren und komplett vom Schulbetrieb auszugliedern. Eingeschränkt wird die Nutzung des Pausenhofs während der Bauzeit.

Ebenso ermöglicht die 4-geschossige Verbindung des Neubaus direkt mit dem Hauptgebäude (Bestand) die barrierefreie Erschließung auf allen Ebenen. Zwangspunkte bilden hierbei die Geschosshöhen des Bestandes.

### **Funktionelle Lösung**

Um den Schulstandort der Michael-Pöschke-Grundschule Erlangen zu einer Schule mit „Kooperativen Ganztagsbildung“ zu entwickeln, ist der Ausbau neuer Räumlichkeiten erforderlich. Das Raumprogramm für den Neubau sieht eine Mensa zur Speiseversorgung mit Vollküche/Zubereitungsküche, eine Erweiterung des Hortbereiches und die Einführung von Ganztagsklassen vor. Dieser zusätzliche Raumbedarf zur bestehenden Schule wird in einem Erweiterungsneubau untergebracht.

Der Erweiterungsneubau besteht aus einem 4-geschossigen Verbindungsneubau und einem 4-geschössigen Schulneubau.

**Der Verbindungsneubau** schließt direkt an das Hauptgebäude (Bestand) barrierefrei an und erhält in allen 4 Geschossen den Aufzug und die erforderlichen WC-Anlagen, den barrierefreien Eingang im Erdgeschoss mit entsprechenden Wartebereichen und im Untergeschoss das barrierefreie Pflegebad. Er verbindet barrierefrei den Bestand mit dem Schulneubau.

**Der Schulneubau** beherbergt im Erdgeschoss mit seiner direkten Anbindung an den Schulhof und den Naturraum „Wäldchen“ die Mensa mit Speiseversorgung und Speiseraum für 125 Personen gleichzeitig, mit Küchenbetrieb und den dazugehörigen Nebenräumen für die Ausgabe und

Zubereitung von Speisen, den Mehrzweckraum/Aula und die Hortküche. Die Küche soll als Vollküche/Zubereitungsküche konzipiert werden. Es werden ca. 200 Essen im Zweischichtbetrieb und ca. 60 Essen zur Mitversorgung von Einrichtungen in der näheren Umgebung zubereitet.

Das Konzept sieht vor im Erdgeschoss eine offene Raumstruktur zu schaffen, um ein vielfältig nutzbares Raumangebot anzubieten.

Durch die separate Anlieferung und einen zusätzlichen Abendeingang lässt sich das Erdgeschoss von der Ratiborer Straße aus auch unabhängig vom Schulbetrieb nutzen.

In den 2 Obergeschossen befinden sich die einzelnen Hortgruppenräume mit Nebenräumen, Ganztagsklassen, Therapieräume und Teamräume um einen Lichthof gruppiert. Bei der Kompaktheit des Gebäudes bietet dieser die Möglichkeit der ausreichenden Transparenz und natürlichen Belichtung. Die Räume der Ganztagsklassen sind dabei in direkter Nachbarschaft mit Sichtbeziehung zum Bestandsgebäude angeordnet. Die verschiedenen Flurbereiche um den Lichthof und der offene Lernbereich dienen als ganztägige Bewegungs- und Aufenthaltsbereiche.

Im Untergeschoss wird durch den Ausbau des südöstl. Tiefhofes im Bereich des Hauptgebäudes im Zusammenhang mit dem Verbindungsneubau und dem Schulneubau zum Kreativhof wird das Untergeschoss des Hauptgebäudes mit Musischem Bereich, sowie das Untergeschoss des Erweiterungsneubaus mit Kreativraum und Nebenräumen komplett aufgewertet.

Die notwendigen Technikräume für den Erweiterungsneubau befinden sich im Untergeschoss.

Die kompakte Bauform führt zu einer sehr wirtschaftlichen Lösung, die den Eingriff ins Gelände auf ein Minimum reduziert.

#### Gebäudekonstruktion

Der Erweiterungsneubau wird als 4-geschossiges Gebäude (inkl. Untergeschoss) in Stahlskelettbauweise bzw. mit massiven Stahlbeton- und Mauerwerkswänden für Untergeschoss, Treppenräume, Aufzug und mit Stahlbetondecken errichtet.

Das Gebäude ist mit einer Höhe von mehr als 7m (FOK 2.OG) und mehr als 2 Nutzungseinheiten von ca. 400m<sup>2</sup> entsprechend der GK5 (BayBO) zuzuordnen.

Der Neubau des Erweiterungsbaus ist als eigenständiges Gebäude mit einer Brandabschnittstrennung vom Bestandsgebäude zu trennen.

Das massive Treppenhaus im Neubau verbindet die Geschosse UG bis 2.OG miteinander.

Die leichten Trennwände innerhalb der Nutzungseinheiten sind in Trockenbau konzipiert.

Der Lichthof verbindet das 1.-2.Obergeschoss miteinander.

Das Dach wird mit extensiver Dachbegrünung und Photovoltaikanlage ausgeführt.

Das Gebäude wird wirtschaftlich optimiert als Hybridkonstruktion mit einer tragenden Betonstruktur und nichttragenden Außenwänden ausgeführt.

### Fassadengestaltung

Der komplette Neubau ist geprägt durch eine konsequente Lochfassade in Anlehnung an die Bestandsgebäude. Die Aluminium-Holzfenster bestehen aus Öffnungsflügel und Festverglasung. Der Öffnungsflügel erhält außen ein vierseitig gekantetes Lochblech mit einer Motivlochung „Wald“, absturzsichernd und kann somit zur natürlichen Lüftung bzw. zur nächtlichen Raumabkühlung geöffnet

werden. Teilweise verbergen sich hinter den Lochblechen die dezentralen Lüftungsgeräte mit Zu- und Abluft.

Die Festverglasungen erhalten außen farbige Sonnenschutzrollos mit Senkrecht-Markisen mit Schienenführung zur Verschattung.

Der größte Flächenanteil der Fassade besteht aus einer Putzoberfläche. Einzelbereiche wie die Fassade des Eingangsbereichs, des Kreativhofs und der gesamte Sockelbereich erhält Keramik-Fliesen und stellt mit dieser Materialwahl in besonders frequentierten Bereichen eine robuste Oberfläche dar. Denkbar ist die Verwendung dieser Oberfläche ebenso in der Gestaltung der Außenanlagen.

Der von oben belichtete Lichthof erhält eine weitestgehende transparente Pfosten-Riegel Fassade als Zentrum des Neubaus.

Das Dach ist extensiv begrünt und Fläche für Erzeugung erneuerbarer Energien (PV-Anlagen).

### **Barrierefreie Ertüchtigung der Bestandsgebäude**

Durch den direkten Anschluss des Erweiterungsneubaus an das Hauptgebäude mit einem Aufzug über alle Geschosse im Verbindungsneubau wird eine barrierefreie Erschließung des Hauptgebäudes ermöglicht.

Das nördlich des Grundstücks gelegene Seitengebäude erhält einen Außenaufzug an das Treppenhaus 1 im Bereich des Eingangs an der Liegnitzer Straße. Damit ist eine barrierefreie Erschließung der Etagen realisierbar. Die Flächen für die interne Erschließung der Klassenräume lassen sich im Erdgeschoss aus kleinen Maßnahmen generieren. So wird der Aufzug über den ehemaligen Lagerraum erschlossen, der nun zusammen mit einem Teil der Mittagsbetreuung, sowie eines Klassenzimmers zu einem barrierefreien Flur umfunktioniert wird. Das Obergeschoss folgt derselben Logik, allerdings wird hier die ehemalige Küche zusammen mit einem Teil des derzeitigen Kinderhorts, sowie eines Klassenzimmers umgebaut. Die Maßnahmen bestehen neben dem Entfernen von Teilen der Wände und sichern durch Stürze auch im Herrichten von Zwischenwänden, die nicht nur die Klassenräume vom neuen südseitigen Flur trennen, sondern auch einen Wandschrank für Unterrichtsmaterialien und Garderoben ermöglichen. Ein zusätzlicher geometrischer Vorteil in der Maßnahme besteht darin, dass die Unterrichtsräume - nun als Rechteck und nicht mehr Quadrat - eine wesentliche akustische Verbesserung erfahren. Die Verbindung der Klassenräume im Obergeschoss wird aufgehoben und die Türöffnung verschlossen. Die Spielgalerie im Obergeschoss wird ebenfalls nicht mehr benötigt und somit entfernt.

Der neu errichtete Aufzug des Seitengebäudes reicht bis in das Kellergeschoss, das von der Städtischen Musikschule mitbenutzt wird. Der westliche Teil des Seitengebäudes ist somit barrierefrei erschlossen, ein weiterer Aufzug auf der Ostseite wurde nicht gewünscht und führt dazu, dass hier keine barrierefreie Erschließung möglich ist. Gegebenenfalls ist ein weiterer Aufzug an das Treppenhaus 2 nachrüstbar. Der niedrige Schachtkopf des Aufzugs erlaubt eine Installation, ohne die Traufe des Seitengebäudes zu berühren.

Im Zuge der Baumaßnahmen werden die Oberflächen aller von der Planung berührten Räume erneuert, lohnenswert wäre die Neugestaltung aller Innenräume des Seitengebäudes.

### **Zusätzliche Maßnahmen**

Überarbeitung der Fassade des Hauptgebäudes ab Südgiebel, im Bereich des Tiefhofes bis hin zur Toilettenanlage.

### **Freianlagen**

Neuordnung Schulhof Schulensemble,  
Gestaltung Kreativhof Erweiterungsneubau  
Zugang/Zufahrt/Anlieferung Ratiborer Straße  
Zugang/Aufzug Liegnitzer Straße  
Aufforstung „Wäldchen“